

Interpellation Martin Brügger, SP, Brugg (Sprecher), Fredy Böni, SVP, Möhlin, Hansueli Bühler, FDP, Stein, Heidi Birrer-Reinert, CVP, Frick, Lilian Studer, EVP, Wettingen, und Roland Agustoni, GLP, Rheinfelden, vom 25. Juni 2013 betreffend Organisation der Luftrettung im Aargau

Text und Begründung:

Nach einem tragischen Unfall in Windisch wurde in der Presse über die Organisation der Luftrettung im Aargau polemisch berichtet. Der Regierungsrat hat unmittelbar danach die Aargauer Notrufzentrale instruiert, für den Einsatz respektive bei der Organisation der Luftrettung prioritär den TCS aufzubieten. Aus politischer Sicht stellt sich die Frage, ob dieser Entscheid fundiert abgeklärt wurde und ob alle Erwägungen miteinbezogen wurden, da es schlussendlich um die bestmögliche (medizinische) Versorgung in besonderen Notfällen geht.

Deshalb bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen zum Entscheid.

1. Wurden neben den reinen Flugzeiten auch die medizinische Gesamtleistung, die Versorgungssicherheit und das Rettungsdispositiv von Rega und TCS verglichen? Gemeint sind im Besonderen Faktoren wie eingespielte Teams, Erfahrung bei der Beurteilung der Transportfähigkeit, allgemeine und Flugrettungserfahrung der Notfallärzte, medizinische und aviatische Aus- und Weiterbildung der Rettungsanitäter, Einbindung der Notfallärzte z. B. ins Notfallzentrum des Kantonsspitals Aarau.
2. Wurde auch die Tatsache berücksichtigt, dass die Rega seit Jahrzehnten die medizinische Grundversorgung des Kantons Aargau unterstützt und dabei das gesamte Einsatzspektrum der Luftrettung (Windeneinsätze bei Tag und Nacht, Löscheinsätze, hochspezialisierte Intensivtransporte, redundante Einsatzmittel, technische Reserven während längerer Wartungsperioden oder Defekten etc.) abzudecken vermag?
3. Wurde das Kantonsspital Aarau als eine von schweizweit nur 12 definierten Kliniken zur Behandlung von Schwerverletzten (gemäss Beschlussorgan der interkantonalen Vereinbarung über die hochspezialisierte Medizin) in den Entscheid miteinbezogen?
4. Steht das Kantonsspital Aarau hinter dem Entscheid? Wurde mit den massgeblichen leitenden Ärzten und medizinischen Praktikern abgeklärt, ob anspruchsvollste medizinische Transporte, bei welchen die Rega über jahrzehntelange Erfahrung verfügt, durch den TCS überhaupt sichergestellt werden können?
5. Wurde berücksichtigt, dass durch die Priorisierung der Einsatzbasis Birrfeld – wiederum andere Regionen – wie z. B. das Fricktal, geografisch benachteiligt sind?
6. In der Schweiz haben die über 2,4 Millionen Rega-Gönner und –Gönnerinnen ein spezielles Vertrauensverhältnis zu "ihrer" Rega. Diese gehen auch auf dem Gebiet des Aargaus von einer Rettung durch die Rega aus. Müssen diese Bürgerinnen und Bürger bei einer TCS-Flugrettung im Aargau nun mit allfälligen finanziellen Nachteilen rechnen?
7. Wie gedenkt der Regierungsrat betreffend der Organisation der Flugrettung im Aargau weiter vorzugehen?

Mitunterzeichnet von 45 Ratsmitgliedern